

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 61/62 (1913)
Heft: 24

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Der Eisenbau auf der Internationalen Baufach-Ausstellung in Leipzig 1913. — Von der Baufach-Ausstellung in Leipzig 1913. — Wettbewerb für das Emmersberg-Schulhaus in Schaffhausen. — Miscellanea: Schweiz. Landesausstellung in Bern 1914. Kesselheizung durch Glühwirkung bei Ausschluss flammender Feuerungen. Hauenstein-Basi-tunnel. Rheinschiffahrt Basel-Bodensee. Simplon-Tunnel II. Grenchenberg-tunnel. Elektrischer Fernbetrieb grosser Schieber und Ventile. Zürcher Elektrizitätswerk. Das Bosshard'sche Haus in Luzern. Eidg. Technische Hochschule. Mont d'Or-

Tunnel. Emil Rathenau. — Konkurrenzen: Kantonbank Neuchâtel. Bebauung des Tachlisbrunnengebietes in Winterthur. Wandbilder für den Universitätsbau in Zürich. Kirchgemeindehaus in Zürich. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Protokoll der Herbstsitzung des Ausschusses: Einladung des Akademischen Ingenieur- und Architekten-Vereins; Stellenvermittlung. Tafeln 55 bis 58: Von der Baufach-Ausstellung in Leipzig 1913.

Band 62.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 24.

Der Eisenbau auf der Internationalen Baufach-Ausstellung in Leipzig 1913.

Von Ingenieur A. Bühler in Bern.

Der Gedanke, mit der in naher Aussicht stehenden Vollendung zweier der grössten und bedeutungsvollsten Bauten Deutschlands eine Baufachausstellung, d. h. eine Ausstellung von dem gesamten Bau- und Wohnwesen zu veranstalten, darf ohne Zweifel als ein sehr glücklicher bezeichnet werden. Diese innere Berechtigung, sowie die zielbewusste Durchführung der Ausstellung, haben ihr sicherlich einen vollen Erfolg in idealer und kaufmännischer Richtung gebracht.

Die beiden Bauten, die zur Veranstaltung der Ausstellung Anlass geboten haben, sind das *Völkerschlachtdenkmal*, das zur Erinnerung an die hundertjährige Wiederkehr der Tage der Völkerschlacht bei Leipzig errichtet wurde und der Neubau des *Leipziger Hauptbahnhofes*, auf dessen Boden vor 75 Jahren die erste öffentliche Eisenbahn Deutschlands den Betrieb aufgenommen hat. Auf beide Bauten mag an anderer Stelle dieser Zeitung besonders hingewiesen werden.

Ein national geeinigtes Volk, das solche Bauten zustande bringt, das eine Bauindustrie besitzt, die in innigster Wechselwirkung mit den technischen Wissenschaften zu höchster Blüte gelangt ist, das ferner bis in die obersten Staatsstellen durchdrungen ist von der Wichtigkeit der technischen Arbeit und der hohen Aufgaben ihrer Vertreter, durfte mit Zuversicht an das Unternehmen herantreten, ein Bild des gesamten neuzeitlichen Bau- und Wohnwesens zu geben.

Im wesentlichen hatte man es mit einer *deutschen* Ausstellung zu tun, gegen welche die Internationalität zurücktrat. Mangelndes kaufmännisches Interesse, sowie erklärliche andersseitige Gefühle mögen die fremden Industriestaaten abgehalten haben, die Ausstellung ihres jüngeren, aber ausserordentlich tüchtigen und betriebsamen Mitbewerbers auf dem Weltmarkt zu beschicken und zugleich dürften eine gewisse Ausstellungsmüdigkeit und andere, gleichzeitig stattfindende Ausstellungen, sowie die kriegerischen

Zeiten lähmend auf umfassendere Beschickung eingewirkt haben.

Die Aussteller waren überwiegend kommunale und städtische Verwaltungen; in ganz hervorragender Weise hat sich das preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten beteiligt; neben einer Reihe bedeutender Einzelaussteller finden sich — als Zeichen unserer Zeit — Kollektivaussteller, unter denen der Verein Deutscher Brücken- und Eisenbau-Fabriken, unter Führung des Stahlwerksverbandes, eine einzigartige Leistung zustande gebracht hat.

Betrat man die Ausstellung, so bot sie in den Hauptbauten ein geschlossenes Bild dar, das gewissermassen durch das Völkerschlachtdenkmal gekrönt wurde. Die Gesamtanlage geht aus dem bereits in Bd. LX, Seite 110 gebrachten Uebersichtsplan hervor, aus dessen Legende auch die mannigfachen Gebiete des Bauwesens zu erkennen sind, die in der Ausstellung vertreten waren. Die Gebäude, deren Architektur an klassische Vorbilder anlehnt und anschliessender besonderer Darstellung vorbehalten ist, sind zum grössten Teil in *Holzkonstruktionen* errichtet; sie sind, infolge strenger Feuersvorschriften, *innen* meistens mit imprägnierten Geweben ausgekleidet, und nur wenige lassen die zum Teil bemerkenswerte Anordnung der Tragkonstruktionen erkennen. In *armiertem Beton* ist nur die sogenannte „Betonhalle“

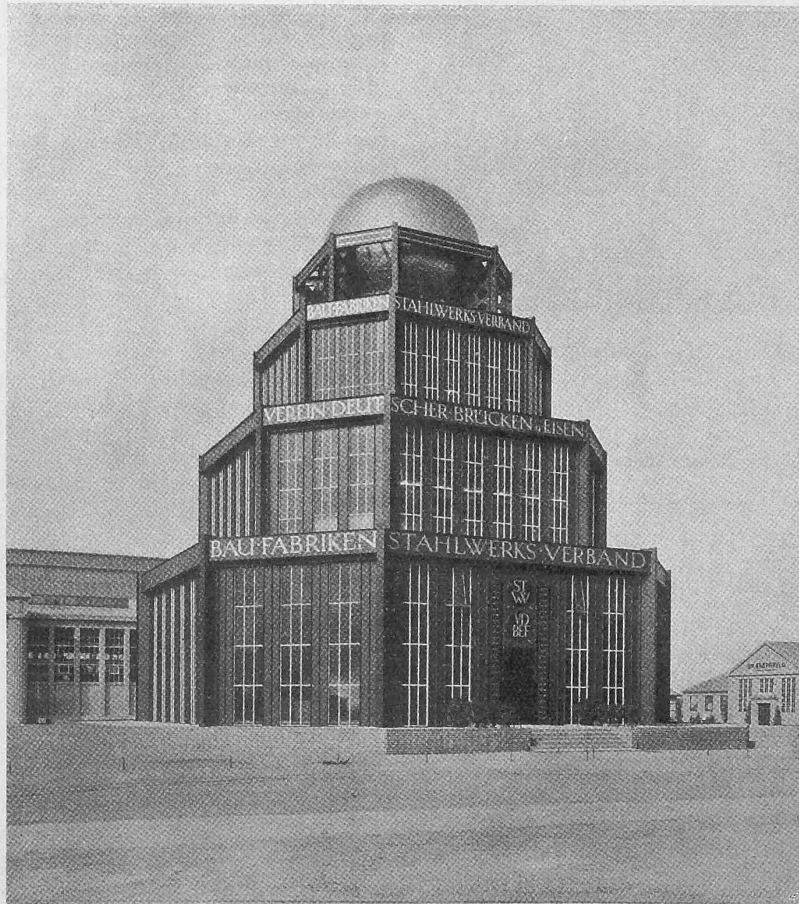


Abb. 1. Das Monument des Eisens auf der I. B. A. in Leipzig 1913. Architekten B. Taut & G. Hoffmann, Bauausführung Breest & Cie., Berlin.

erstellt; sie soll später dauernd Ausstellungszwecken dienen. In *Eisen* dagegen sind vier grössere Hallen bzw. Pavillons erbaut, die weiterhin ausführlich besprochen werden sollen.

Der vorliegende Bericht befasst sich ausschliesslich mit dem *Eisenbau*.

Was uns der Eisenbau im Hoch-, Brücken- und Wasserbau vorführt, ist nichts wesentlich Neues, obgleich in einer Richtung, und zwar in der Einführung hochwertiger Flusseisenmaterialien, Ansätze dazu vorhanden, aber vielleicht nicht genügend hervorgehoben sind. Im übrigen brachte uns die Ausstellung mehr einen Rückblick auf das, was der Eisenbau in den letzten Jahren Vorzügliches geleistet hat und beschränkte sich auf die Darstellung der ins innere Wesen gehenden, verfeinerten Ausbildung, Anordnung und ästhetischen Gestaltung der Eisenkonstruktionen.